

Beiträge zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Amurlandes.

Von

Louis Graeser in Hamburg.

III.

Wenn vor den zweiten Theil meiner Arbeit, Band XXXII (1888), p. 309, dieser Zeitschrift, die Worte „Fortsetzung und Schluss“ gesetzt wurden, so war dies insofern richtig, als mit diesem zweiten Theile die Besprechung der von mir im Amurlande gesammelten Arten im allgemeinen als beendet anzusehen war; als abgeschlossen konnte ich meine Arbeit jedoch schon deshalb nicht gelten lassen, als damals ein Rest von mir aufgefundenener, vermuthlich neuer Arten übrig blieb, von denen ich zur Zeit noch nicht feststellen konnte, ob solche nicht bereits von anderer Seite beschrieben seien. Es fanden sich ferner, bei Durchsicht der schönen und gerade an Thieren aus dem Amurlande sehr reichhaltigen Sammlung des Herrn R. Tancré in Anklam, eine Anzahl neuer Arten, welche mir von ihrem Besitzer in liebenswürdigster Weise zur Beschreibung überlassen wurden.

Ich lasse nun hier die Beschreibungen einiger dieser Arten folgen, werde aber auch solche bereits bekannte Arten mit aufführen, welche uns aus dem Amurlande zuzugingen, deren Vorkommen in jenen Gegenden bisher aber nicht bekannt war; ich beabsichtige diese Arbeit so lange fortzusetzen, als sich mir Material für dieselbe bietet.

Der einfacheren Kontrolle wegen habe ich die angeführten Arten, anschliessend an die beiden früher erschienenen Theile dieser Arbeit, mit laufenden Nummern versehen.

Im zweiten Theile meiner Arbeit habe ich unter No. 885 (Band XXXII [1888], p. 408, dieser Zeitschrift) einen neuen Spanner unter dem Namen *Cidaria Hortulanaria* beschrieben. Wie ich aus Herrn Dr. Staudinger's Preisliste No. XXXII, p. 9, ersehe, ist dieser Name bereits für eine andere *Cidaria* vergeben, ich ändere daher den Namen für die von mir beschriebene Art in *Cidaria Hortensiarum* um.

Hamburg, den 10. Oktober 1889.

931. *Notodonta Dictaeoides* Esp.

Herr Tancré erhielt sie einzeln vom Amur.

932. *Acronycta Carbonaria* n. sp.

Im zweiten Theile meiner Arbeit, Band XXXII, p. 313, dieser Zeitschrift, führte ich diese Art unter No. 412 irrthümlich als *Acron. Carbonaria* Fixsen in litt.? auf. Ich glaubte damals, diesen Namen von Herrn Dr. Fixsen mitgetheilt erhalten zu haben, da derselbe bei seinem Besuche im Sommer 1886 mir ein aus Korea herstammendes Stück dieser Art vorlegte, welches mit dem von mir in Chabarofka erzogenen ♂ übereinstimmte; um dem betreffenden Herrn nicht vorzugreifen, unterliess ich damals die Beschreibung der Art. Im Sommer 1889 besichtigte Herr Dr. Fixsen, während meiner Abwesenheit von Hamburg, nochmals die Sammlung des Herrn Dieckmann, in welcher sich das von mir erzogene Stück befindet, und hinterliess für mich die Notiz, dass er diese Art nicht publizirt habe, dieselbe also noch beschrieben werden müsse.

Flügelspannung = 38 mm.

Vorderflügel langgestreckt, ähnlich wie bei *Rumicis* L. und *Lutea* Brem., welchen sie auch hinsichtlich der Zeichnungen der Vorderflügel nahesteht; von beiden gleichzeitig mit ihr in Chabarofka erzogenen Arten unterscheidet sie sich sofort durch die reinweisse Grundfarbe ihrer Hinterflügel und das gänzliche Fehlen des bei beiden Arten im äusseren Querstreif, in Zelle 1b des Vorderflügels stehenden weissen Fleckes.

Färbung des Vorderflügels dunkler grau, weniger mit Hellgrau und mehr schwärzlich gemischt, als bei den vorerwähnten Arten; namentlich ist das Wurzelfeld sehr dicht mit schwärzlichen Schuppen bestreut, wodurch der innere Querstreif fast verschwindet, dagegen ist der äussere Querstreif deutlicher als bei jenen, er verläuft wie bei *Rumicis*, besteht aber aus zwei deutlichen schwarzen Linien als dort, deren äussere in einem gleichmässig breiten, dunkelgrauen Querbande steht, welcher das Saumfeld viel deutlicher und schärfer abgrenzt als bei den verwandten Arten. Die runde Makel ist bei *Carbonaria* nach dem Vorder- und Innenrande zu offen, während sie bei den mehrerwähnten Arten vollständig rund umzogen ist. Die Wurzel des Innenrandes ist mit einem breiten, weisslichbraunen Längswische bedeckt. Franzen ganz wie bei *Rumicis*.

Hinterflügel weiss, mit unvollständiger schwarzer Limballinie, vor dem Saume breit mit braungrauen Schuppen bestreut, mit ebensolchen Schuppen sind in der Saumhälfte des Flügels die Rippen bedeckt, welche sich dadurch sehr scharf von der Grundfarbe abheben.

Franzen an ihrer Wurzelhälfte weiss und dunkelgrau gemischt, an der äusseren Hälfte weiss mit grossen grauen Flecken zwischen den Rippen 2 bis 7.

Die weisse Unterseite ähnelt der von *Cuspis* Hb., ist also von der bei *Runicis* gänzlich verschieden, die Vorderflügel sind wie bei *Cuspis*, schwärzlich bestäubt. Der Hinterflügel hat einen grossen schwarzen Mittelmond, eine schwarze Limballinie und in der Vorderandshälfte die Anfänge einer schwarzen Bogenlinie.

Fühler dunkelbraun; Palpen, Stirn und Rücken schwarz, dunkelgrau gemischt; Hinterleib rauchgrau, nach der Spitze hin mit zahlreichen eingestreuten schwarzen Haaren; Brust und Beine hell und dunkelgrau; Füsse weiss und dunkel braungrau geringelt.

933. *Agrotis Musiva* Hb.

Ein zweifelloses Exemplar wurde von Raddefka eingesandt. (Kollektion Tancré.)

934. *Agrotis Karschi* n. sp.

Die auffallende Art liegt mir in einem ♂ Stücke aus Herrn Tancré's Sammlung vor, welches am 26. Juli am Amur, vermuthlich bei Raddefka, gefangen wurde.

Flügelspannung = 46 mm.

Sie kann am besten bei *Nigricans* L. eingereiht werden, mit welcher sie, abgesehen natürlich von ihrer Grösse, viele Aehnlichkeit hat.

Vorderflügel ziemlich langgestreckt; Grundfarbe schwärzlichgrau, schwach bläulich angehaucht, die sehr undeutlichen Querstreifen verlaufen wie bei *Nigricans*, von der Wurzel bis an die Zapfenmakel erstreckt sich ein tiefschwarzer Längsschatten, welcher von dem an dieser Stelle deutlich hellgrau angelegten halben Querstreif durchschnitten wird. Alle drei Makeln schwarz umzogen, nicht gekernt; Ring- und Nierenmakel stehen in einem tiefschwarzen Pyramidalflecke und treten, zumal sie etwas heller als die Grundfarbe angelegt sind, sehr deutlich hervor; die Nierenmakel trägt, auf ihren der Wurzel und dem Saume zugekehrten Seiten, einige hellbraune Schuppen. Im Saumfelde steht eine kaum sichtbare, aus schwarzen und bräunlichen Fleckchen zusammengesetzte Wellenlinie und eine zwischen den Rippen verdickte schwarze Limballinie. Franzen dunkel rauchgrau.

Hinterflügel dunkel rauchgrau, Franzen gelblichweiss mit sehr deutlicher dunkelgrauer Theilungslinie.

Unterseite aller Flügel dunkelgrau; die Hinterflügel mit schwarzem Mittelmond und scharf abstechenden gelblichweissen, dunkel getheilten Franzen.

Fühler, Palpen, Stirn und Thorax dunkel braungrau; Halskragen mit schwärzlicher Querbinde; Hinterleib rauchgrau; Brust und Beine gelblichgrau mit vielen eingestreuten, schwarzbraunen Haaren.

Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Dr. Ferd. Karsch, Kustos an der entomologischen Abtheilung des Museums für Naturkunde in Berlin.

935. *Oncocnemis Campicola* Led.

Ein Stück in der Sammlung des Herrn Tancreé.

936. *Hadena Funerea* Hein.

Ein bei Raddefka gefangenes ♂ ebenda.

937. *Hadena Haelsseni* n. sp.

Mir liegen zwei ♀ ♀ vor, welche Herr Tancreé aus Raddefka erhielt.

Flügelspannung = 45 mm.

Sie ist, hinsichtlich ihrer Färbung und Zeichnung, mattgefärbten Stücken von *Had. Scolopacina* Esp. ähnlich, ist jedoch, da diese nur eine Flügelspannung von 30 bis 34 mm. erreicht, um die Hälfte grösser und hat (verhältnissmässig) viel breitere Flügel, auch fehlen ihr die bei den verwandten Arten stets vorhandenen schwarzen Längsstriche am Innenrande des Wurzelfeldes.

Vorderflügel breit dreieckig; der schwach gewellte Saum am Innenwinkel weniger eingezogen als bei *Scolopacina* und *Hepatica*. Die Grundfarbe des Flügels ist ein helles Gelbbraun; die beiden Querstreifen fehlen fast gänzlich und sind nur auf den Rippen durch unregelmässige Punkte und Fleckchen markirt; im Mittelfelde steht ein etwas dunklerer brauner Mittelschatten und in diesem eine gezackte schwärzliche (bei dem einen Stücke mehr bräunliche) Querlinie, welche am Vorderrande ziemlich dick anfängt, dann allmählig dünner wird und zwischen Rippe 1 und dem Innenrande in einzelne schwarze Schuppen aufgelöst erscheint. Die Makeln fehlen, an Stelle der Nierenmakel stehen wenige, etwas mehr röthlichbraun gefärbte Schuppen. Am Vorderrande stehen sechs lange, nach innen gerichtete schwarze Flecke, welche sich als die Anfänge von Querstreifen auffassen lassen. Im Saumfelde steht nahe dem Aussenrande eine braune Wellenlinie und am Saume selbst eine ziemlich breite, dunkle Schattenbinde, welche von Rippe 6 bis zum Innenrande reicht; die Rippen sind in dieser Binde schwärzlich beschuppt. Zwischen den Rippen stehen unregelmässige schwarze Saummonde. Franzen an den Rippen gelbbraun, zwischen denselben schwärzlich, mit undeutlicher Theilungslinie.

Hinterflügel in der Saumhälfte dunkel rauchgrau, am Afterwinkel mit kurzer verwaschener, heller Querbinde; in der Wurzelhälfte

gelblich, grau bestäubt; mit undeutlichem schwarzen Mittelpunkt und einem verwaschenen hellen Querstreif in der Flügelmitte. Franzen gelblich.

Unterseite braungelb; alle Flügel mit breiter grauer Querbinde im Saumfelde; Vorderflügel in der Mitte grau beschattet; Hinterflügel mit deutlichem schwarzen Mittelpunkt und ebensolcher Bogenlinie. Franzen wie auf der Oberseite.

Augen nackt; Fühler dunkelbraun; Palpen, Stirn, Brust und Thorax hellbraun, schwärzlich gemischt; Hinterleib gelbbraun; Beine braun, das erste Paar tiefschwarz geringelt.

Ich benenne sie zu Ehren meines leider zu früh verstorbenen Freundes, des Herrn Gustav Hälssen aus Hamburg, der sich besonders für die Noctuen interessirte.

938. *Hadena Succincta* n. sp.

Ein Pärchen fing ich bei Wladiwostock; ein ♂ bei Nicolajefsk; ein ♂ bei Chabarofka; Herr Tancreé erhielt sie in wenigen Stücken vom Ussuri.

Flügelspannung = 28 bis 32 mm.

Die einzige Art, mit welcher sie hinsichtlich der Färbung und Zeichnung ihrer Vorderflügel einige Aehnlichkeit hat, ist die viel kleinere *Had. Strigilis* Cl. var. *Latruncula* Lang.

Vorderflügel breit, mit etwas vorgezogenem Vorderwinkel; der kaum gewellte Saum bei Rippe 3 und 4 etwas vortretend, dann nach dem Innenwinkel zu ziemlich stark eingezogen. Grundfarbe dunkel bräunlichgrau. Wurzelfeld einfarbig; der erste Querstreif nach aussen gebogen, kaum gewellt; der äussere Querstreif beginnt am Vorderande vor der Nierenmakel, umzieht den äusseren Theil derselben, wodurch ein grosser halbrunder Vorsprung des Mittelfeldes in das Saumfeld gebildet wird, und verläuft dann in fast gerader Richtung in den Innenrand. Beide Querstreifen sind schwarz und werden, der innere wurzelwärts, der äussere saumwärts, von einer helleren Linie begrenzt. Im dunkeln, sich vom weit heller gefärbten Wurzel- und Saumfelde scharf abhebenden Mittelfelde steht zwischen den Rippen 1 und 2 ein dicker, schwarzer Längsschatten. Die Ringmakel besteht aus einem meist sehr undeutlichen helleren Flecke, welcher nur zuweilen von einer gelblichen Linie umzogen wird; in der sonst ebenfalls recht undeutlichen Nierenmakel steht ein deutlicher länglicher und darüber ein sehr kleiner rundlicher Fleck, beide von gelblichweisser Färbung. Das Saumfeld ist nach aussen hin schwach verdunkelt und trägt eine etwas hellere, doch undeutliche Wellenlinie, am Vorderrande stehen hier zwei bis vier längliche, gelblichweisse Fleckchen.

Hinterflügel dunkelgrau, nach der Wurzel hin allmählig heller werdend, mit gebogener schwärzlicher Querlinie und heller Limballinie.

Franzen aller Flügel dunkel rauchgrau, mit sehr undeutlicher dunkler Theilungslinie.

Unterseite der Vorderflügel rauchgrau; die der Hinterflügel gelblichgrau, schwärzlich bestreut; mit schwarzem Mittelmond und grauer Schattenbinde im Saumfelde. Alle Flügel mit deutlicher schwarzer Bogenlinie.

Augen nackt; Fühler braun, beim ♂ mit ziemlich langen Kammzähnen; Palpen, Stirn und Thorax dunkel braungrau; Hinterleib dunkelgrau, das dritte und vierte Segment oben mit langen aufgerichteten Haarschöpfen; Brust und Beine schwarzgrau; Füsse gelblichbraun geringelt.

939. *Pachnobia Mandschurica* n. sp.

Herr Tancreé erhielt zwei ♂♂ aus Raddefka; zwei ♂♂ erhielt ich durch Herrn Zimmermann aus Blagoweschtschensk.

Flügelspannung = 29 bis 31 mm.

Sie lässt sich mit keiner bekannten Art vergleichen. Vorderflügel breit dreieckig mit sanft geschwungenem Saum; Grundfarbe hellbraun, dunkler gemischt und bestreut; der erste Querstreif undeutlich, dunkelbraun, zwischen der Subdorsale und Rippe 1 schwach nach aussen gebogen; der äussere Querstreif etwas deutlicher, nach innen gewellt und auf den Rippen feine nach dem Saumfelde gerichtete Spitzen bildend. Das Wurzelfeld trägt grosse, hell graurothe (veilrothe) Flecke. Im Mittelfelde steht ein ebenso gefärbter breiter Schrägwisch, welcher vom Vorderrande sehr schräg gegen den Innenwinkel gerichtet ist; die Makeln sind nur durch kaum sichtbare hellere Flecke angedeutet, welche zu beiden Seiten des Schrägwisches stehen. Das Saumfeld ist durch eine sanftgeschwungene, helle Wellenlinie in einen äusseren dunkelbraunen und einen inneren violetttröthlichen Streifen getheilt. Der dunkle Vorderrand trägt vier längliche, weisse Punkte, von denen zwei am Mittel- und zwei am Saumfelde stehen. Der Saum trägt eine schwarze Limballinie.

Bei einem von Raddefka herstammenden Stücke, welches im allgemeinen dunkler gefärbt ist, sind sämmtliche bei den übrigen Stücken veilroth gehaltenen Parthien weissgrau und bräunlichgrau gefärbt.

Hinterflügel dunkelgrau.

Franzen aller Flügel rauchgrau mit dunkler Theilungslinie.

Unterseite gelblichgrau; alle Flügel in der Saumhälfte rauchgrau verdunkelt; Hinterflügel mit schwarzem Mittelpunkt.

Augen nackt; Fühler hellbraun, ohne Kammzähne; die braunen Palpen mit sehr kurzem Endgliede; Brust, Beine, Stirn und Thorax

braun; die Behaarung des letzteren etwas mehr aufgerichtet als bei den übrigen Arten; Hinterleib gelblichbraun.

940. *Calymnia Falcata* n. sp.

Das einzige mir vorliegende ♀ erhielt Herr Tancreé vom Amur, vermuthlich aus Raddefka, eingesandt.

Flügelspannung = 38 mm.

Flügel gross und breit; der Vorderflügel am oberen Theile des Aussenrandes mit grossem, sichelförmigem Ausschnitt, welcher vom Vorderwinkel bis zwischen die Rippen 4 und 5 reicht; hierdurch erscheint der Vorderwinkel sehr spitz ausgezogen und unterscheidet sich *Falcata* dadurch von allen verwandten Arten.

Die Grundfarbe des Vorderflügels ist ein helles Braunroth, ähnlich wie bei hellen Stücken von *Cal. Pyralina* View., vor welcher sie am passendsten einzureihen ist und an welche sie auch hinsichtlich der Zeichnungen erinnert. Der innere Querstreif beginnt etwa beim ersten Drittel des Vorderrandes und besteht aus einer sehr feinen schwarzbraunen Linie, welche nur bis zur Subdorsale deutlich sichtbar ist, wurzelwärts von ihr steht ein undeutlicher halber Querstreif. Der äussere, ebenfalls aus einer schwarzbraunen Linie bestehende Querstreif ist sehr deutlich, er beginnt etwa vor dem letzten Drittel des Vorderrandes, bildet von hier bis zur Subdorsale einen nach innen gerichteten Halbkreis und geht dann, etwas schräg nach innen aber kaum gebogen, in den Innenrand. Zwischen beiden Querstreifen steht ein feiner aber deutlicher, dunkelbrauner Mittelschatten, zwischen diesem und dem äusseren Querstreifen ist das Mittelfeld etwas dunkler braun angelegt. Die Makelu fehlen, an Stelle der Nierenmakel steht ein schwacher rothbrauner Schattenfleck. Im Saumfelde stehen dicht hinterm äusseren Querstreife, zwischen Vorderrand und Subdorsale, einige hellere, gelbliche Schuppen und dahinter ein ziemlich grosser, länglicher, schwarzgrauer Schattenfleck. Die unvollständige, nur durch wenige schwarze Schuppen markirte Wellenlinie mündet in den sichelförmigen Ausschnitt des Saumes, reicht also nicht bis an den Vorderrand. Am Aussenrande stehen einige kleine, schwarze Saumdreiecke. Franzen röthlichbraun, am sichelförmigen Ausschnitte schwärzlich gemischt.

Hinterflügel hellgrau, ziemlich dicht mit dunkelgrauen Schuppen bestreut; Franzen weisslich.

Unterseite hell graugelb; die Vorderflügel in der Mitte schwarzgrau beschattet; am Aussenrande, im oberen Theile des Saumfeldes und in der Mittelzelle, ebenso wie der Vorderrandstheil des Hinterflügels, ziemlich dicht mit lebhaft röthlichbraunen Schuppen bestreut,

welche am Vorderwinkel aller Flügel am dichtesten stehen und auf den sonst zeichnungslosen Hinterflügeln den Anfang einer Bogenlinie bilden. Franzen wie auf der Oberseite.

Augen nackt; Fühler lang, fein bewimpert, hellbraun; die Stirn und scheinbar auch der leider stark abgeriebene Thorax anliegend braun behaart; die grossen, aufsteigenden Palpen mit ziemlich langem, kaum geneigtem Endgliede, oben dunkelbraun, unten weisslich beschuppt; Hinterleib hellgrau, dunkel bestreut; das erste und zweite Segment oben mit schwarzem Haarbüschel; Brust und Beine weisslich behaart.

941. *Calymnia Pyrausta* n. sp.

Ein frisches ♂ wurde von mir bei Chabarofka Mitte Juli an der Lampe gefangen.

Flügelspannung = 28 mm.

Auch diese Art steht der *Cal. Pyralina* nahe, unterscheidet sich aber sofort durch die auffallend lang gekämmten Fühler des ♂ (wodurch es vielleicht nöthig wird für *Pyrausta* und *Falcata*, von welcher letzterer das ♂ bisher nicht aufgefunden wurde, ein eigenes Genus aufzustellen), auch fehlen bei *Pyrausta* die bläulichweissen, bei *Pyralina* im oberen Theile des Saumfeldes stehenden Zeichnungen.

Vorderflügel sehr breit, mit etwas vorstehendem Vorderwinkel und sanft geschwungenem Saume. Grundfarbe hell rothbraun; der halbe und die beiden ganzen Querstreifen bestehen jeder aus einer deutlichen, feinen schwarzen Linie. Der innere derselben beginnt hinterm ersten Drittel des Vorderrandes, verläuft bis zur Subdorsale sehr schräg nach innen, bildet dann eine scharf nach aussen gerichtete Spitze und geht sodann wieder schräg nach innen gerichtet in den Innenrand. Der äussere Querstreif bildet wie bei *Falcata* hinterm Vorderrande einen kleinen Halbkreis und geht dann, kaum gebogen, in den Innenrand, welchen er etwas hinter der Mitte desselben berührt. Im sonst ganz einfarbigen Mittelfelde reicht vom Vorderrande bis zur Subdorsale ein feiner, kaum sichtbarer Mittelschatten; die Makeln fehlen. Im Saumfelde stehen dicht hinterm äusseren Querstreifen und dem Vorderrande wenige etwas hellere Schuppen und vor dem Saume eine feine dunkle Wellenlinie, welche auf Rippe 5 eine scharfe Spitze nach innen richtet; saumwärts der Wellenlinie ist das Feld dunkler beschattet. Franzen dunkelbraun mit hellen röthlichen Spitzen.

Hinterflügel rauchgrau; am Saume stehen schwärzliche Punkte; Franzen röthlichgrau.

Unterseite weisslichgelb; die Vorderflügel in der Mitte und bis zur undeutlichen dunkleren Bogenlinie grau beschattet, der Saum und der obere Theil des Saumfeldes, ebenso die Vorderrandshälfte des Hinterflügels sind röthlichbraun beschuppt. Franzen der Vorderflügel wie auf der Oberseite, die der Hinterflügel rauchgrau mit röthlichen Spitzen.

Augen nackt; Fühler lang, die zwei ersten Drittel mit langen, allmählig kürzer werdenden Kammzähnen und dann bis zur Spitze mit Wimperhaaren besetzt; Fühlerschaft weiss; Fühler oben dunkelbraun, unten weisslich; Palpen braun, nach unten weisslich gemischt, wie bei *Pyralina* gebildet, doch weniger aufsteigend; Stirn und Rücken rothbraun; Hinterleib hell rauchgrau; Brust und Beine weisslich.

942. *Xanthia Tunicata* n. sp.

Herr Taneré erhielt die Art in Mehrzahl vom Ussuri eingesandt, wo sie, zusammen mit *Togata* Esp. und *Fulvago* L. gefangen wurde, also nicht als Lokalform einer dieser beiden Arten gelten kann.

Flügelspannung = 38 bis 40 mm.

Sie ist also durchschnittlich etwas grösser als die vorerwähnten, ihr sehr nahe stehenden Arten und ausserdem sehr leicht durch ihren braunroth gefärbten Thorax von beiden zu unterscheiden. Man kann sie in Kürze dadurch charakterisiren, dass sie hinsichtlich der Zeichnungen ihrer Vorderflügel der *Togata*, hinsichtlich der Färbung derselben aber der *Fulvago* ähnelt.

Grundfarbe der Vorderflügel hellgelb, nicht so lebhaft und etwas mehr in's Lehmgelbe ziehend als bei *Fulvago*, mit braunrothen (veilrothen) Zeichnungen. Wie bei den vorerwähnten Arten steht im Wurzelfelde am Vorderrande ein grosser röthlicher Fleck; der innere Querstreif ist nur bei einzelnen Stücken deutlich und bildet dann vier nach aussen gerichtete Ecken, deren erste am Vorderrande, deren letzte zwischen Rippe 1 und dem Innenrande steht. Auch der äussere Querstreif ist nicht immer deutlich und besteht aus einem gelben Bande, welches nach aussen durch rothbraune, zusammenhängende Flecke, nach innen aber durch eine ziemlich scharfe dunkle Linie abgegrenzt wird und bildet dadurch, dass diese innere Linie auf jeder Rippe eine feine Spitze nach aussen richtet, eine Reihe kleiner gelber Halbmonde. Die äussere Hälfte des Mittelfeldes und der innere Theil des Saumfeldes werden, ähnlich wie bei *Togata*, durch eine breite braunrothe Querbinde verdeckt, welche in der Vorderrandshälfte am breitesten ist und dann nach dem Innenrande zu schmaler wird. Die Makeln sind sehr gross; die Ringmakel von einer braunen Linie umzogen, ungekernt; die Nierenmakel etwas heller als die

Querbinde, aber nicht so scharf von dieser abstechend als bei *Togata*, sie ist dunkel umzogen und trägt in ihrem unteren Theile einen runden, schwärzlichen, weissgekernten Punkt; im hellen Theile des Saumfeldes stehen unregelmässige braunrothe Fleckchen, welche man als Theile zweier unvollständiger Querbinden ansehen kann; der Saum trägt eine feine röthliche Limballinie; Franzen mit röthlichen Spitzen, an den Rippen gelb, zwischen denselben schwarzbraun.

Hinterflügel lehmgelblich, mit zwei ziemlich deutlichen Querlinien, in der Innenrandshälfte wie bei *Fulvago* graulich angehaucht, Franzen weisslichgelb.

Unterseite bleichgelb; im Vorderflügel steht vor dem Vorderwinkel ein rothbrauner Fleck; Franzen wie auf der Oberseite, doch heller und verwaschener gezeichnet; die Hinterflügel mit schwacher, brauner Bogenlinie.

Palpen innen gelb, aussen rothbraun; Stirn und Halskragen gelb; Thorax braunroth. (Bei *Togata* findet das umgekehrte Verhältniss statt, indem dort Stirn und Halskragen rothbraun, der Thorax aber gelb gefärbt ist, bei *Fulvago* dagegen sind diese drei Theile einfarbig gelb.) Fühler braun, wie bei *Fulvago* gebildet; Behaarung des Hinterleibes, der Brust und Beine bleichgelb.

943. *Calpe Aureola* n. sp.

Sie wurde von mir in Chabarofka in Mehrzahl aus den Raupen erzogen und durch Herrn Dieckmann und mich irrthümlich als *Capucina* Esp. versandt. Meine Notiz im 2. Theile dieser Arbeit (Band XXXII [1888], p. 361, dieser Zeitschrift), dass ich die Raupen von *Capucina* bei Chabarofka häufig auf einer Schlingpflanze gefunden habe, bezieht sich auf diese neue Art. *Capucina*, welche von mir im Amurlande ebenfalls mehrfach gefangen und erzogen wurde, lebte dort als Raupe stets auf *Thalictrum* und stimmen die vom Amur herstammenden *Capucina* vollständig mit den mir vorliegenden ungarischen und süddeutschen Stücken überein.

Flügelspannung = 48 bis 52 mm.

Von *Capucina* unterscheidet sie sich sofort durch die Fühler des ♂, welche bei *Capucina* lang gekämmt, bei *Aureola* dagegen nur mit ganz kurzen Zähnen besetzt sind.

Alle Flügel sehr gross und breit, sonst wie bei *Capucina* geformt. Die Grundfarbe der Vorderflügel ist ein gesättigtes Goldbraun, in welchem in der Innenrandshälfte des Flügels drei mehr oder weniger deutliche, breite, violettgraue halbe Querbinden stehen. Der innere Querstreif und der Mittelschatten verlaufen wie bei *Capucina*, sind aber kaum dunkler als die Grundfarbe und daher nur in der

unteren Flügelhälfte zwischen den grauen Halbbinden deutlich sichtbar. Der äussere Querstreif verläuft wie bei jener von der Flügelspitze schräg zum Innenrand, ist aber nicht wie dort in der Mitte etwas nach aussen gebogen, sondern ganz gerade, er besteht aus einer deutlichen dunkelbraunen Linie, neben welcher saumwärts ein deutlicher violettgrauer Schatten hinläuft. Das Saumfeld und die braunen Franzen sind zwischen den Rippen 2 bis 4 mehr oder weniger deutlich mit violettgrauen Schuppen bestreut. Der ganze Flügel erscheint eintöniger, zeichnungsloser als bei *Capucina*.

Hinterflügel graugelb, mit breiter, dunkelgrauer, nicht scharf begrenzter Randbinde und sehr undeutlicher grauer Mittelbinde; Franzen goldgelb.

Unterseite braungelb; die Vorderflügel in der Mitte sehr dunkel grau beschattet; die Hinterflügel mit breiter, schwarzgrauer Schattenbinde im Saumfelde, welche bei *Capucina* nicht vorhanden, dagegen ist die bei dieser vorhandene deutliche Bogenlinie bei *Aureola* nur zuweilen durch einzelne graue Schuppen angedeutet, fehlt aber den meisten Stücken gänzlich. Mittelmond nur im Hinterflügel durch einen feinen Strich markirt.

Vorderbrust und Vorderschienen, sowie die Unterseite der Palpen rostroth behaart; alle übrigen Theile (mit Ausnahme der oben beschriebenen Fühler) wie bei *Capucina* gebildet und gefärbt, nur dass an Halskragen und Thorax mehr rothgelbe Haare eingestreut sind.

Die sechszehnfüssige Raupe ist vor der letzten Häutung wachsgelb und trägt an den Seiten des Kopfes und jedes Ringes je einen grossen, runden, schwarzen Fleck. Erwachsen ist sie 50 bis 57 mm. lang; die Grundfarbe variirt zwischen hellem Braungelb und dunklem Olivenbraun; der wachsgelbe Kopf trägt sechs schwarze Flecke, von denen je zwei über den Mundtheilen, an den Seiten und auf der Oberseite stehen. Der erste Ring ist etwas aufgetrieben und trägt auf dem Rücken vier längliche, tiefschwarze Flecke; auf der Mitte des Rückens zieht sich ein breiter dunkler Längsstreifen hin, welcher an den Seiten von einer schwarzen Längslinie eingefasst wird, in der Mitte des Streifens steht eine feinere schwarze Linie; die schwarzen Luftlöcher werden durch eine ebensolche Linie verbunden; zwischen dieser und dem Rückenstreifen steht über jedem Luftloche ein runder schwarzer Fleck, welche Flecke ebenfalls durch eine Längslinie verbunden sind, so dass also die Zeichnungen der Raupe aus sieben dunkeln Längslinien bestehen. Der letzte Ring ist oben etwas erhöht; auf der Afterklappe stehen gewöhnlich fünf (zuweilen nur drei) und über derselben zwei schwarze Flecke. Die Bauchseite ist meist etwas dunkler gefärbt; Brustfüsse wachsgelb, an ihrer Basis stehen nach aussen hin je zwei

schwarze Flecke; Bauchfüsse ebenfalls gelb, aber an der Basis mit einem grossen schwarzen Flecke, welcher den grössten Theil des Fusses nach aussen hin bedeckt.

Sie ist um Mitte Juni erwachsen und nährt sich von einer am Ufer des Amur in Menge wachsenden Schlingpflanze mit grossen epheuartigen, aber weichen Blättern, deren Bestimmung mir leider noch nicht gelungen ist. Bei Pokrofska fand ich im Herbste 1883 auf derselben Pflanze die Raupen von *Plusiodonta Compressipalpis* Gn. Diese und die Raupen von *Aureola* sehen sich vor der letzten Häutung sehr ähnlich; letztere hielt sich bei Tage zwischen Steingeröll verborgen, während die Raupen der ersteren Art auch bei Tage an den Ranken der Futterpflanze sass. Die Schmetterlinge von *Aureola* krochen im Juli aus den Puppen.

944. *Plusia Splendida* Butl.

= *Deva Splendida* Butl.

Lepid. Heteroc. in the Coll. of Brit. Mus. III, p. 23,
Pl. XLVI, fig. 8.

Herr Tancreé erhielt wenige Stücke vom Ussuri.

945. *Plusia Modesta* Hb.

Ein vom Amur herstammendes Stück befindet sich in der Sammlung desselben Herrn.

946. *Plusia Festata* n. sp.

Im zweiten Theile meiner Arbeit (Band XXXII [1888], p. 364) erwähne ich bei Besprechung von *Plusia Festucae* L. einige Stücke dieser Art, bei denen die beiden Silberflecke in der Flügelmitte zusammengefloßen sind. Jetzt nachdem mir bei Herrn Tancreé, welcher sowohl diese Form als auch die gewöhnliche *Festucae* in Mehrzahl aus verschiedenen Plätzen des Amurlandes erhalten hat, ein reichhaltigeres Material vorgelegen, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass diese Stücke einer noch unbeschriebenen Art angehören.

Ich habe 6 Stücke (3 ♂♂, 3 ♀♀) der neuen Art vor mir.

Flügelspannung = 28 bis 30 mm.

Sie ist also durchschnittlich etwas kleiner als *Festucae*; der Aussenrand des Vorderflügels ist hinterm Vorderwinkel etwas eingebogen, wodurch dieser spitzer ausgezogen und der Saum mehr geschwungen erscheint als bei jener; die Grundfarbe des Flügels, sowie der Verlauf der Querstreifen ist bei beiden Arten gleich. In der Flügelmitte steht bei *Festata* ein grosser Silberfleck, welcher in seinem der Wurzel zugekehrten grösseren Theile ein fast rechtwinkliges Dreieck bildet, dessen Basis dem Innenrande zugekehrt und an welche bei Rippe 2 nach dem Saume zu ein kleinerer länglicher Silberfleck

angehängt ist. Bei *Festucae* stehen an dieser Stelle stets zwei scharf getrennte Silberflecke von anderer Form; denkt man sich nun den bei *Festata* vorhandenen Fleck an derselben Stelle, wo dieses bei *Festucae* der Fall ist, durch eine Linie getheilt, so würde dadurch der der Wurzel zugekehrte Theil des Fleckes grösser, der dem Saume zugekehrte Theil dagegen viel kleiner erscheinen als bei *Festucae*. Der am Vorderwinkel stehende silberne Wisch ist bei *Festata* viel schmaler, nach der Flügelmitte zu fast immer schärfer begrenzt, wodurch er eine mehr sichelförmige Gestalt erhält als bei *Festucae*.

Die Unterseite der mir vorliegenden sechs Stücke ist graugelb und nicht wie bei *Festucae* roth angehaucht; die Rippen des Vorderflügels sind, besonders nach dem Vorderwinkel zu, schwärzlich beschuppt, was bei *Festucae* nicht der Fall ist; die Bogenlinie des Hinterflügels ist viel feiner aber deutlicher und von grauschwarzer Färbung, bei *Festucae* dagegen rothbraun.

947. *Plusia Fumifera* n. sp.

Das einzige mir vorliegende ♀ erhielt Herr Tancreé vom Ussuri. Flügelspannung = 43 mm.

Herr Oberthür liefert in *Études d'Entomologie* X, p. 26, Pl. III, fig. 11, die Abbildung und Beschreibung einer neuen *Plusia* (*Plusia Leonina* Oberthr.) aus Sidemi, welche ebenso wie *Fumifera* dadurch auffällt, dass ihr die bei allen verwandten Arten stets vorhandenen Gold- oder Silberflecke gänzlich fehlen; Herr Oberthür sagt in seiner Beschreibung, dass *Leonina* am besten mit einer *Orichalcea* zu vergleichen wäre, bei welcher die grossen Goldflecke der Vorderflügel fehlen. Dieser Passus lässt sich auf *Fumifera* durchaus nicht anwenden, diese erhält durch das Fehlen eben dieser Metallflecke durch ihre fast eintönig dunkel gefärbten Vorder- und die schwarzgrauen Hinterflügel ein sehr düsteres und von allen mir bekannten *Plusia*-Arten gänzlich abweichendes Aussehen.

Sie dürfte am passendsten bei *Gamma* einzuordnen sein.

Vorderflügel ziemlich schmal und langgestreckt; der Saum hinterm Vorderwinkel etwas eingezogen; Grundfarbe sehr dunkel röthlichgrau; beide Querstreifen bestehen aus je einer sehr feinen aber deutlichen schwarzen Linie und reichen vom Vorder- bis an den Innenrand, sie verlaufen fast gerade (kaum gewellt), schräg nach innen gerichtet; namentlich ist der äussere Querstreif nicht wie bei *Leonina* hinterm Vorderrande gebrochen. Das Wurzelfeld trägt in der Vorderrandshälfte einen dunkeln Schattenfleck mit kaum sichtbarem bräunlichen Metallschimmer. Im Mittelfelde steht in der Innenrandshälfte ein ebensolcher, doch länglicher Schattenfleck, welcher mit dem inneren

Querstreifen parallel läuft und als halbe Querbinde bezeichnet werden kann; neben diesem stehen nach aussen zu zwei kleinere solche Flecke, welche sich als Anfänge von Schattenbinden auffassen lassen, zumal sich der dem äusseren Querstreifen nahestehende dieser Flecke, wenn auch mehrmals unterbrochen und nur durch wenige dunkle Schuppen angedeutet, bis zum Vorderrande fortsetzt. Die drei Markeln werden durch dunklere Fleckchen und einzelne weissgelbe Schuppen markirt. Im Saumfelde steht ein grosser, dunkler, etwas goldig angehauchter Schatten, welcher von der undeutlichen, schwärzlichen Wellenlinie durchzogen wird; er reicht vom Vorderwinkel bis zu Rippe 2, lässt also den Innenwinkel frei, beginnt hinterm Vorderwinkel ziemlich spitz und kommt dann, allmählig breiter werdend, bei Rippe 3 und 4 dem äusseren Querstreifen nahe, er bedeckt den äusseren Theil des Feldes bis zum Saume; am Innenrande stehen neben dem äusseren Querstreife, ebenso dicht am Saume, einzelne weissgraue Schuppen. Franzen röthlichgrau und schwarz gemischt.

Unterflügel in der Saumhälfte sehr dunkel rauchgrau, in der Wurzelhälfte etwas heller gelblichgrau. Franzen gelbgrau mit schwärzlicher Theilungslinie.

Unterseite der Vorderflügel rauchgrau mit einer, durch die schwärzliche Bogenlinie, eine ebensolche Wellenlinie vor dem Saume und den zwischen beiden liegenden, dunkler ausgefüllten Raum gebildeten, breiten Querbinde. Die der Hinterflügel in der Wurzelhälfte gelbgrau, dunkel bestreut; in der Saumhälfte dunkel rauchgrau und mit zwei starken, dunkleren Querlinien, welche sich denen der Vorderflügel anschliessen, so dass sich die Querbinde gewissermassen auf den Hinterflügeln fortsetzt. Franzen rauchgrau, auf den Vorderflügeln dunkler, fast schwärzlichgrau.

Fühler schwarzgrau; Stirn und Palpen rothgrau; Halskragen bräunlich, heller rothgrau gerandet; Thorax mit braunem, aufgerichtetem Schopf; Hinterleib rauchgrau, das erste Segment oben mit dickem, schwarzem Haarbüschel; Behaarung der Brust und Beine gelblich-, röthlich- und schwarzgrau gemischt:

948. *Phorodesma Tancrei* n. sp.

Herr Tancré, dem zu Ehren ich diese auffallende, schöne Art benenne, erhielt sie in einem Pärchen vom Ussuri eingesandt.

Flügelspannung des ♂ = 31 mm., die des ♀ = 33 mm.

Sie lässt sich mit keiner mir bekannten Art vergleichen, gehört aber, trotz ihrer Grösse und ihres abweichenden Aussehens, in die Gruppe von *Pustulata* Hfn., *Amoenaria* Oberthür und *Tenuisaria* Graeser (Band XXXII [1888], p. 385, dieser Zeitschrift).

Form und Grundfarbe der Flügel wie bei *Pustulata*, doch ist diese grüne Färbung auf den Vorderflügeln mit einzelnen, auf den Hinterflügeln mit sehr zahlreichen weissen Querstricheln bestreut, wodurch die letzteren ein viel bleicheres Aussehen als die Vorderflügel erhalten. Die Rippen aller Flügel sind weiss; alle Flügel mit dunkel-violettem Mittelpunkt.

Im Vorderflügel ist der Vorderrand breit gelblichweiss angelegt. Hinterm ersten Drittel des Vorderrandes beginnt ein nach innen gebogener, breiter, weisser Querstreif, welcher in schräger Richtung etwa in die Mitte des Innenrandes mündet; etwas hinterm zweiten Drittel des Vorderrandes beginnt ein schmalerer weisser Querstreif, welcher ziemlich stark nach aussen gebogen ist und vor dem Innenwinkel schräg in den Innenrand verläuft, wo er durch einen schmalen, weissen Längsstreifen mit dem inneren Querstreifen verbunden ist, so dass der Innenrand weiss bleibt; hierdurch entsteht in der Flügelmitte eine grosse, von den beiden Querstreifen scharf begrenzte, blattförmige Zeichnung von intensiv grüner Färbung, deren fast gerade Basis hinterm Vorderrande und deren abgerundetes schmäleres Ende vor dem Innenrande steht. Das Wurzelfeld ist gelblichweiss, mit grünen Schuppen bestreut, welche an der Wurzel selbst so dicht stehen, dass diese fast einfarbig grün erscheint, dann sehr allmählig weniger werden und vor dem inneren Querstreifen ganz fehlen. Das grüne Saumfeld wird bei Rippe 4 durch einen breiten, in der Mitte eingeschnürten, weissen Längsstreif durchschnitten, welcher den äusseren weissen Querstreif mit den ebenfalls weissen Franzen verbindet. Am Innenwinkel steht, ganz wie bei *Pustulata*, ein grosser, weisser, braunbeschatteter Fleck. Am Saume steht zwischen den Rippen je ein feiner schwarzer Punkt, am weissen Flecke des Innenwinkels sind diese Punkte etwas grösser. Franzen weiss, bei den Rippen 2, 4, 5, 6 und am Vorderwinkel mit kleinem braunen Schattenfleck.

Hinterflügel mit schmalen reinweissen Aussenrand, welcher auch den Afterwinkel bedeckt und dann, sanft gebogen, in den Innenrand verläuft; der Saum trägt eine braune, an den Rippen unterbrochene Limballinie, welche vom Vorderwinkel bis zu Rippe 4 zwischen je zwei Rippen zu schwarzbraunen, länglichen Flecken verbreitert ist und neben welcher der weisse Rand, vom Vorderwinkel bis zu Rippe 6, ganz mit schwärzlichen Schuppen bedeckt ist. Franzen weiss, bei Rippe 5, 6 und 7 braun gefleckt.

Unterseite weiss; die Vorderflügel vom gelben Vorderrande nach der Flügelmitte zu grün bestreut; die Hinterflügel vor dem Saume, vom Vorderwinkel bis zu Rippe 6 mit grossem schwarzbraunen Fleck. Alle Flügel mit schwarzbraunem Mittelpunkt und ebensolchen Saumstrichen zwischen den Rippen.

Die beim ♂ ziemlich lang gekämmten Fühler, wie auch die Palpen oben weiss und braun gemischt, unten weiss, das Endglied der Palpen bräunlich; Stirn weiss; Halskragen grün, weissgelb gerandet; Thorax hellgrün; Hinterleib oben grün, in der Mitte mit weissem Längsstrich, an den Seiten und auf der Unterseite weiss; Brust und Beine weiss, letztere mit braunen Flecken.

949. *Nemoria Grandificaria* n. sp.

Herr Tancreé erhielt ein ♂ dieser auffallend grossen Art vom Ussuri.

Flügelspannung = 39 mm.

Sie steht der *Strigata* Muell. sehr nahe und sieht bei oberflächlicher Betrachtung fast wie ein riesiges Stück dieser Art aus, sie unterscheidet sich aber zunächst durch die beim ♂ mit langen Kammzähnen versehenen Fühler und den stark ausgezackten (gewellten) Saum, welcher am Hinterflügel, bei Rippe 4 in einen viel längeren spitzen Zacken ausgezogen wird, als es bei den verwandten Arten der Fall ist.

Grundfarbe aller Flügel dunkel mattgrün; die beiden Querstreifen des Vorderflügels bestehen jeder aus einer feinen, weissen, nach dem Mittelfelde zu etwas dunkler begrenzten Linie, welche ähnlich verlaufen wie bei *Strigata*, doch ist der äussere dieser Querstreifen stark gezackt, er setzt sich über die ganze Breite des sonst zeichnungslosen Hinterflügels fort. Am Saume aller Flügel steht eine schwarzbraune Limballinie; die Franzen sind an den Rippen schwarzbraun, zwischen denselben gelblichweiss.

Unterseite wie bei *Strigata*, matt weissgrün, mit gelbem Vorderrand und dunkler Limballinie, sonst gänzlich zeichnungslos.

Fühler des ♂ von der Wurzel bis etwa an das letzte Drittel ihrer Länge mit braunen, langen, zur Fühlerspitze hin sehr allmählig kürzer werdenden Kammzähnen besetzt; Palpen oben und an den Seiten schwarz, nach unten weisslichgelb; Stirn dunkel braungrau; Fühlerwurzel weissgelb, durch einen weissgelben Querstreif über der Stirn verbunden; Rücken und Oberseite des Hinterleibes mattgrün, gelblich angehaucht; Unterseite des letzteren sowie Brust und Beine weisslichgelb.

Für eine Lokalform von *Strigata* kann sie schon deshalb nicht gelten, weil ich bei Chabarofka und Wladiwostock *Strigata* in Mehrzahl gesammelt habe, welche sich nicht von gewöhnlichen deutschen Stücken unterscheiden lassen.

950. *Boarmia Glareosaria* n. sp.

Bei Chabarofka und Wladiwostock fing ich je ein ♂; Herr Tancreé erhielt ein Pärchen vom Ussuri.

Flügelspannung = 27 bis 30 mm.

Sie steht der *Luridata* Bkh. nahe, unterscheidet sich aber von ihr zunächst durch das fast zeichnungslose, helle Mittelfeld des Vorderflügels, auch fehlt bei der neuen Art der im Saumfelde von *Luridata* stets vorhandene grosse, helle Fleck.

Form der Flügel wie bei *Luridata*; Saum kaum gewellt; Grundfarbe gelblichweiss, mit zahlreichen schwarzen, zuweilen dunkelgrauen Schuppen bestreut, welche jedoch, besonders im Mittelfelde des Vorderflügels, viel weniger dicht stehen als bei *Luridata*, wodurch dasselbe viel heller gefärbt erscheint als die übrigen Felder. Durch diese eingestreuten Schuppen erhält das ganze Thier ein sandartiges Aussehen.

Im Vorderflügel stehen vier nicht sehr deutliche gelbe Querlinien, von denen die beiden der Wurzel zunächst stehenden nahe an einander gerückt sind; die dritte Linie steht in der Mitte des Mittelfeldes; die vierte begrenzt dasselbe nach aussen; in dieser äusseren Linie steht eine feine, deutliche, schwarze Zackenlinie, die drei übrigen Querlinien sind mehr oder weniger mit schwarzen Schuppen bestreut. Im Saumfelde steht eine recht undeutliche und unregelmässige, aus schwarzen und weissgelben Schuppen und Fleckchen zusammengesetzte Wellenlinie, welche zwischen den Rippen 3 und 4 einen kaum sichtbaren, kleinen, stumpf dreieckigen, weisslichen Fleck bildet, ungefähr an derselben Stelle, wo bei *Luridata* der grosse runde Fleck steht. Ferner steht im Saumfelde, vom Innenwinkel bis Rippe 2 und zwischen den Rippen 4 und 6 je ein grosser, schwärzlicher Schatten.

Die beiden äusseren Querlinien setzen sich auf den Hinterflügel fort, doch ist hier der innere derselben viel deutlicher schwarz bestreut als im Vorderflügel. Das Saumfeld ist etwas verdunkelt.

Franzen aller Flügel an den Rippen schwärzlich, zwischen denselben weisslichgelb.

Unterseite bleichgelb, grau bestreut. Die Querlinien der Oberseite sind durch undeutliche, dunkelgraue Linien und die beiden Schattenflecke des Saumfeldes durch graue Flecke markirt, ausserdem steht im Vorderflügel ein länglicher, grau umzogener Mittelmond.

Fühler des ♂ mit kurzen, sehr feinen Wimperhaaren. Alle übrigen Theile sind wie bei *Luridata* gebildet, tragen genau die Färbung der Flügel und sind wie diese mehr oder weniger dicht mit schwärzlichen Schuppen bestreut.

951. *Eubolia Semilutata* Ld.

Ein vom Amur herstammendes Stück in der Sammlung des Herrn Tancre.

952. *Triphosa Dubitata* L.

Ein Exemplar vom Ussuri, ebenda.

953. *Cidaria Directaria* n. sp.

Herr Taneré erhielt 3 ♂♂ vom Amur, vermuthlich aus Raddefka, eingesandt.

Flügelspannung = 21 bis 23 mm.

Sie steht der *Berberata* Schiff. nahe.

Grundfarbe aller Flügel röthlichgrau (veilgrau). Im Wurzelfelde des Vorderflügels stehen zwei ganz gerade Querstreifen, jeder derselben besteht aus zwei schwarzen Linien, zwischen denen der Raum dunkel braungrau ausgefüllt ist; diese Querstreifen laufen mit einander (und mit einer von der Stirn zur Spitze des Hinterleibes gedachten Linie) parallel. — Bei *Berberata* sind diese Querstreifen weiter auseinander gerückt und verlaufen nicht parallel, der äussere Streifen ist dort nicht gerade, sondern stark gebrochen, ferner ist bei *Berberata* der zwischen beiden Querstreifen gelegene Raum braun gefärbt, während er bei *Directaria* die Grundfarbe des Flügels trägt. — Das Mittelfeld ist einfarbig, gänzlich zeichnungslos; der äussere Querstreif verläuft ähnlich wie bei *Berberata* und besteht wie bei dieser aus zwei schwarzen Linien, welche am Vorderrande dick anfangen, sich dann allmählig verdünnen und von der Flügelmitte an undeutlich werden. Bei *Berberata* ist der Raum zwischen diesen Linien braun, bei *Directaria* ist er mit der Färbung des Mittelfeldes ausgefüllt, wodurch dieser Theil des Flügels hier viel einfarbiger erscheint. Bei *Berberata* richtet der äussere Querstreif auf Rippe 6 einen langen, spitzen Zacken in das Saumfeld, bei *Directaria* steht an dieser Stelle ein kurzer Doppelzacken, wie bei jener geht von diesem Zacken aus ein schwarzer Wisch in den Vorderwinkel. Das Saumfeld ist von Rippe 6 bis zum Innenrande braun; die im Saumfelde von *Berberata* stehende weissliche Wellenlinie fehlt hier gänzlich.

Im grauen Hinterflügel steht eine dunklere Querlinie, welche aber nur bei einem Stücke ganz deutlich ist, bei den übrigen dagegen nur durch einzelne, auf den Rippen stehende Punkte markirt wird.

Alle Flügel mit dunkler Limballinie; Franzen an den Rippen dunkler-, zwischen denselben heller grau; am Vorderflügel mit undeutlicher Theilungslinie.

Auf der hellen graugelben Unterseite ist die Mitte des Vorderflügels grau beschattet. Alle Flügel mit dunkler Bogenlinie und ebensolchem Mittelpunkt.

Palpen oben schwarzbraun, unten weisslichgelb, mit schwarzem Endglied; Fühler hellbraun; Stirn und Thorax gelbbraun und schwarz gemischt; Hinterleib graugelb, jeder Ring schwarz gesäumt; Brust und Beine hell graugelb.

954. *Cidaria Sagittata* F.

Herr Taneré erhielt sie in Mehrzahl von Raddefka eingesandt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Graeser Louis

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Lepidopteren-Fauna des Amurlandes. 251-268](#)